

Zweite Sitzung der Studiengebührenkommission im Wintersemester 2009/2010 (gesamt Nr. 30) vom 04.11.2009

Beginn: 18:00 / Ende: 20:00

Anwesende nach Statusgruppen:

Professorium: Prof. Monika Sieverding (ab TOP 2)

Mittelbau: Dr. Joachim Schahn

Studierende: Julia Fuchs, Laura Mehl, Judith Raeke, Franz Wöllert, Beatrice Wunsch

Gäste: Dipl.-Psych. Sebastian Stehle (Lehrevaluation), Helene Ganser (Hilfskraft der Kommission)

TOP 1: Evaluation der Lehre

- Geklärt wurde zunächst die Frage, welche Lehrveranstaltungen im WS evaluiert werden sollen. Alle Veranstaltungen, die nicht in der folgenden Liste sind, können aber auf freiwilliger Basis für die Evaluation gemeldet werden:
 - Aus Studiengebühren finanzierten Lehrveranstaltungen/Tutorien *müssen* evaluiert werden.
 - Alle „neue“ Veranstaltungen – d.h. Veranstaltungen, die zum ersten mal angeboten werden, die in früheren Semestern nur für Diplomstudierende angeboten wurden und nun auch für Bachelorstudierende angeboten werden oder die von einem neuen Dozierenden übernommen wurden *sollten* evaluiert werden.
 - Studierende haben künftig die Möglichkeit, Veranstaltungen zur Evaluation vorzuschlagen. Die Studierenden reichen diesen Vorschlag bei Sebastian Stehle ein. Dieser schreibt dann die betroffenen Dozierenden an mit der Aufforderung ihre Veranstaltung zu evaluieren.
 - Der Vorschlag aus dem Professorium, alle Veranstaltungen einer Arbeitseinheit zu evaluieren, kann umgesetzt werden, indem die betreffenden DozentInnen ihre Veranstaltungen freiwillig zur Evaluation melden.
- Die Evaluation soll in diesem WS früher als bisher erfolgen, und zwar in der 2. oder 3. Dezemberwoche. Dies soll ermöglichen, dass die Studierenden noch im Semester eine Rückmeldung über die Evaluationsergebnisse erhalten können; dies ist erst möglich, wenn alle Daten abgegeben wurden.
- Im Evaluierungszeitraum schreibt Sebastian Stehle eine Mail an alle Studierenden, dass sie auch dann, wenn sie eine Veranstaltung nicht mehr besuchen, sich an einer zentralen Anlaufstelle Evaluationsbögen nehmen können. Dies dient dazu, Verzerrungen durch eine am Veranstaltungsende abbröckelnde Teilnehmendenzahl abzumildern.
- Sebastian Stehle demonstriert die automatische Erstellung der Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Dozierenden.

TOP 2: Anträge

1.) Antrag zur Beschaffung eines A0-Plotters zum Ausdruck von Postern am Institut: Da der finanzielle Aufwand nach Einschätzung der Kommission nicht in Verhältnis zum Nutzen steht, wird der Antrag abgelehnt. Stattdessen wird darüber nachgedacht, noch einen weiteren Studi-Drucker für A4-Papier anzuschaffen. **Arbeitsauftrag Studierendenvertreter:** Bei Frau Lammarsch nachfragen, ob der Drucker-Hiwi schon eingestellt ist und ob ein dritter Drucker eine Lösung für das derzeitige Druckchaos wäre.

2.) Prof. Birgit Spinath stellt einen Antrag, die ihr zugesprochenen Mittel für eine halbe Mitarbeiterstelle anstatt wie bisher vorgesehen für drei Jahre für zwei halbe Stellen 2010 zu erhalten. Es entstehen keine neuen Kosten. Die Mittel werden aller Wahrscheinlichkeit nach nicht in

Anspruch genommen, da die Arbeitseinheit mit einem DFG-Projekt rechnet. So könnte jedoch der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Ricarda Steinmayr eine Weiterfinanzierung sichergestellt. Die Studiengebührenkommission stimmt dem Antrag zu.

TOP 3: Haushaltsplan SS 2010, Diskussion des am aktualisierten Vorentwurfs

Diskutiert wird der aktualisierte Vorentwurf vom 6. Oktober. Der Posten „Lehrauftrag für Comenius-Projekt“ entspricht statt der darin notierten 8.750 € nur 3.960 €. Trotzdem gibt es noch immer eine problematische Differenz von 13.000 € Mehrausgaben. Die Stellenkosten für die Lehrstuhlvertretung Methodenlehre entsprechen dabei fast genau dem Betrag, in dem die geplanten Ausgaben den Sollbetrag für die Planung von 240.000 Euro überschreiten. Hintergrund: Es kann mit Einnahmen zwischen 160.000 und 170.000 Euro für das Semester gerechnet werden. Dennoch können Ausgaben in Höhe von etwa 240.000,- Euro geplant werden, da aus der Erfahrung der vergangenen Semester nur etwa 2/3 der geplanten Ausgaben auch umgesetzt werden. Eine kleinere Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben kann aus der vorhandenen Reserve bestritten werden. Unter Einberechnung der Lehrstuhlvertretung betragen die im Vorentwurf geplanten Ausgaben jedoch 253.000,- €, was die „Schmerzgrenze“ übersteigt. Frage ist nun, ob sich die Kommission darauf verlassen kann, dass im Sommer keine Lehrstuhlvertretung mehr benötigt wird, oder ob der Differenzbetrag gekürzt werden muss.

Die Kommission berät über mögliche Kürzungen. Das größte Potential für Einsparmöglichkeiten ergibt sich bei dem Posten Tutorien/Hilfskraftmittel, der allein ca. 60.000,- Euro ausmacht. Die weiteren Personalkosten stehen nicht zur Disposition, weil sie bereits vertraglich festgelegt sind oder nicht angetastet werden sollen wie z.B. die Methodenberatung. Insgesamt werden ca. 80 % der Studiengebühren für Personal und nur ca. 20 % für Sachmittel ausgegeben. Die Kommission kann sich zu noch keinem Entschluss durchringen und möchte eine Entscheidung über Kürzungen im Tutorienbereich auf lange Sicht auch nicht alleine treffen. Es muss darüber nach gedacht werden, z.B. bei einer Vollversammlung des Instituts gemeinsam zu diskutieren, wo die erforderliche Kürzung am ehesten verkraftet werden kann. Die Lehrenden sollen über den finanziellen Engpass informiert werden in der Hoffnung, dass Tutorien sparsamer beantragt werden. – Die endgültige Entscheidung über den Haushaltsplan wird auf die nächste Sitzung vertagt. Der Plan muss der Fakultät spätestens am 4. Dezember vorgelegt werden.

TOP4: Sonstiges

- Aufgrund von einer sehr teuren Anschaffung im letzten Semester wird eine Höchstgrenze für Buchbestellungen aus Studiengebühren ohne Antrag auf 100,- € festgesetzt. Alles was teurer ist, muss beantragt werden.
- Posterstellwände, die aus Studiengebühren angeschafft wurden, stehen nun im Keller und werden derzeit nicht genutzt. Die Wände werden mit Nummern versehen, von Frau Herrmann in die Kartei aufgenommen und offiziell verliehen. So können sie auch benutzt werden, ohne das mit einem Schwund zu rechnen ist. (**Arbeitsauftrag: Joachim Schahn**).
- Monika Sieverding berichtet aus dem Professorium: Der mögliche neue Professor für Methodenlehre möchte die Entscheidung für die Besetzung der Methodenberatung treffen. Die studentischen Vertreter haben Vorbehalte, ihm die alleinige Entscheidungsgewalt zuzusprechen. PD Dr. Voss wird in Zukunft mit der Kommission in Diskussion treten, wenn er Veränderungen an der derzeitigen Regelung bewirken möchte.

**Die nächste Sitzung findet am
26.11.2009 um 14:00 im Gruppenraum der Differentiellen Psychologie statt.**

Verantwortlich für das Protokoll: Joachim Schahn / Helene Ganser